

Ein Linzer an den Gestaden des Nil

Dr. Priesner, der berühmte Zoologe, kehrt in seine Heimat zurück + Sein Leben galt der Thysanoptera

67 Jahre alt ist der jüngste Ägyptenheimkehrer Oberösterreichs, der auf seinem Gebiet Weltruf genießt und nach langer Abwesenheit endlich zurückgekommen ist. Es ist Professor Dr. Hermann Priesner, der vor und zwischen seinem Ägyptenaufenthalt Professor an der Bundesrealschule in Linz, fast dreißig Jahre Chef des entomologischen Institutes des ägyptischen Landwirtschaftsministeriums und dann Professor der Naturwissenschaft in Kairo war. Der lebenswürdige Forscher, der eine Unzahl von Abhandlungen, Bücher und Schriften herausgegeben hat, suchte sich jetzt seine Heimatstadt Linz als Pensionsitz aus, um seinen Lebensertrag festzuhalten und der Wissenschaft auch in hohen Jahren noch zu dienen.

1919 begann Dr. Priesner als Mittelschulprofessor. Da er politisch nicht gebunden war, kam er jedoch zu keinem definitiven Posten. Der junge Gelehrte, dessen Forschungsgebiet schon damals die Insekten, besonders die Thysanoptera, waren, wollte ins Ausland. Immer wieder suchte er in den pädagogischen und einschlägigen Blättern nach einem geeigneten Posten, bis ihn sein damaliger Direktor auf eine Notiz aufmerksam machte: Ägypten suchte einen Wissenschaftler. Von 700 Bewerbern kamen drei in die engere Wahl. Die Ägypter plädierten für einen Deutschen, die Engländer für einen Engländer und der Österreicher Priesner wurde genommen.

Bis 1940 war dann Dr. Priesner an

leitender Stelle tätig, bis er durch den Krieg in das Internierungslager kam und 1945 nach Österreich zurückkehrte. Aber nach zwei Jahren Professur in Linz zog es den Gelehrten wieder nach Ägypten, wo er bis zum Juni 1953 blieb. Nun will er endgültig die Donau mit dem Nil vertauschen.

Die Zustände in Ägypten haben Professor Dr. Priesner bewogen, dem Land, dem er durch fast 30 Jahre diente, den Rücken zu kehren. Seit Nasser regiert, sind die Gehälter der ausländischen und ägyptischen Professoren geringer und die Preise höher geworden. Der Wert des Pfundes sank von 60 auf 40 österreichische Schilling, und ein Assistent verdient nur 1600 ö. S. Nasser ist bemüht, mit allen Staaten auf gutem Fuß zu leben, aber seine Vorliebe für den Osten hat chinesischen Tee und Gefrierfleisch, russische Maschinen und tschechische Waffen ins Land gebracht. Während für manche russischen Lehrer der Aufenthalt in Ägypten eine Reise ins gelobte Land der Fleischtöpfe bedeutet hat, wurde der westlichen Forschungselite bald das Geld zu knapp und sie mußte vom Ersparten zusetzen.

Seit dem Palästina-Krieg nahmen die Feindseligkeiten gegen alle Ausländer zu. Als das Schönste in Ägypten bezeichnet Dr. Priesner den Winter, den Durst und — den Europaurlaub. Jede Fahrt aber (alle zwei Jahre machte Dr. Priesner einen Heimatbesuch) kostet 6000 S. Und das ist auch für einen Gelehrten sehr viel.

Eines der Aufgabengebiete des Forschers war die biologische Bekämpfung von Schädlingen an Baumwolle, Zuckerrohr, Fruchtbäumen und Zwiebeln. Da wurden beispielsweise aus Java und von den Fidschi-Inseln parasitische Kleinwespen eingeführt, die in den Instituten gezüchtet worden waren und dann die schädlichen Schildläuse und andere Insekten befielen. Ihre Larven zerstörten dann gleichsam die unfreiwilligen Gastgeber, was natürlich genaue Labor-Arbeit voraussetzte. Den Amerikanern passierte es einmal, daß sie aus China Parasiten importierten, die in der neuen Umgebung jedoch „streikten“ und schließlich sogar andere Tiere angriffen.

Fremde Sprachen sind ein Stiefkind von Prof. Priesner, der viele seiner Werke auf Englisch veröffentlicht hat. Der Gelehrte hat uns auch verraten, wie er sich in Englisch perfektionierte: Er las gern in Mußestunden und auf langen Reisen englische Kriminalromane. Und zur Perfektion des Italienischen bevorzugt er Kreuzworträtsel, wenn dazu Zeit bleibt, denn auch in Linz gilt sein Lebenswerk der Erforschung der Thysanoptera, der Blasenfüßer oder Fransenflügler. Diese ein bis vier Millimeter langen Angehörigen der Familie der Fluginsekten suchen die Reiskulturen Japans, die Baumwollfelder Ägyptens, Tabakfluren und Obstplantagen heim und sind die Urheber der „tauben Ähren“ auch bei uns.



Die Gewalt in sich selbst wollte der britische Dramatiker John Hopkins analysieren, als er das Stück „Diese Geschichte von Ihnen“ schrieb. Das Photo zeigt einen Ausschnitt aus der Inszenierung der Kammerspiele mit Heinrich Beens und Dieter Naumann, die am 18. November gespielt wird. „Der Polizist Johnson stellt einen Mann, der Schulmädchen vergewaltigt haben soll“, heißt es in der Inhaltsangabe. „Die Indizien sind erdrückend, reichen aber für eine Verurteilung nicht aus. Der Polizist verhört den Mann und schlägt ihn tot.“ (Schindelar)

BLUES-CLUB

Volkshochschule: 20 Uhr; Blues-Club, Leitung: Gunther W. Trübswasser

VORTRÄGE

Volkshochschule: 18.30 Uhr; „Moderne Geräte – moderne Methoden der Haushaltsführung; Bügeln mit modernen Geräten. Die Pflege der Wäsche nach dem Waschen“, Maria Huemer, Verein für Konsumenteninformation

18.30 Uhr; „Nationalparks Nordamerikas und andere geologisch und biologisch interessante Punkte des Kontinents“, Prof. Wolfgang Rochowanski

20.15 Uhr; „Junge Österreicher erleben die weite Welt: Kulturschätze von Wien bis Istanbul“, Peter Schlegel

Jahnschule, Urfahr: 20 Uhr; „Was wir über unsere Haut wissen müssen. Die Reaktion der Haut auf Kosmetik“, Dipl.-Kosm. Elisabeth Lindner

20 Uhr; „Die Verbauung Urfahrs“, Dozent Oberbaurat Dipl.-Ing. Dr. Franz Seelinger

20

Pfarrzentrum Heiliger Geist, Auhof, Schumpeterstraße 3: 19.30 Uhr; „Das Bilderbuch als Entwicklungsanstoß“, Fritz Pirkl

Haus der Frau, Volksgartenstraße Nr. 18: 20 Uhr; „Glaubensgespräche für Frauen“, Prof. Franz Hardinger

GEMEINDERAT

Rathaus: 9 Uhr; öffentliche Sitzung des Linzer Gemeinderats; Interessenten sind den Gemeinderäten herzlich willkommen

SKI-GYMNASTIK

Europaschule: Do 18 bis 19 Uhr (für Kinder), 19.30 bis 20.45 Uhr (für Erwachsene); Ski-Gymnastik des ASKO-Skivereins Linz

TAUSCHABEND

Gasthof „Zum wilden Mann“, Goethestraße 14: 18 Uhr; Briefmarkensammlerverein Weltpost; auch Nichtmitglieder sind willkommen

APOTHEKEN-NACHTDIENST

Central-Apotheke, Mozartstraße 1; Tel. 21 7 83
Einhorn-Apotheke, Wiener Straße Nr. 53; Tel. 52 0 17

Froschberg-Apotheke, Ziegeleistraße 32; Tel. 57 0 05

Resch-Apotheke, Urfahr, Rudolfstraße 13; Tel. 31 1 21

Apotheke Kleinmünchner Hof, Dauphinestraße 19; Tel. 41 5 43

FREITAG

19. November 1971

Am 19. November 1971 vollendet Oberstudienrat Prof. Dr. Hermann Priesner das 80. Lebensjahr. Der gebürtige Linzer unterrichtete von 1919 bis 1928 und von 1946 bis 1948 an der damaligen Bundesrealschule. Von 1928 bis 1940 und von 1948 bis 1958 wirkte Prof. Dr. Priesner als Leiter der Entomologischen Sektion im Ägyptischen Ackerbauministerium. Von 1951 bis 1958 war er auch Gastprofessor an den Universitäten Kairo und Heliopolis. Seine Arbeiten auf den Gebieten der Insektenforschung sind international anerkannt



Oberstudienrat Prof. Dr. Hermann Priesner (Stadtbibliothek)

Am 19. November 1956 starb in Linz Architekt Oberbaurat Dipl.-Ing. Hans Foschum, der unter anderem die Baupläne für die St.-Konrads-Kirche in Linz-Froschberg verfaßt hat

GOTTESDIENST

Synagoge, Bethlehemstraße 26: 19 Uhr; Sabbath-Eingang

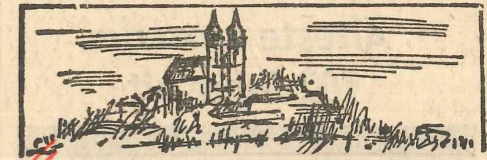
THEATER

Großes Haus: 20 Uhr; geschlossene Vorstellung für den ÖGB: „Fidelio“, Oper von Ludwig van Beethoven

Kammerspiele: 20 Uhr; Freitag-Reihe: „Ein Feind des Volkes“, Schauspiel von Henrik Ibsen

„Linzer Woche“ 8.-21. XI. 1971

Mittwoch, 11. August 1965



Ananas-Schädling in Linz studiert

Erfreut stellte Mr. Kaniyo Sakimura in Linz fest, daß die österreichischen Hausfrauen stets Hawaii-Ananas sagen und — auch kaufen können, denn diese Frucht wächst z. B. auch in Südafrika und auf Martinique und hinter den Weltmarktskulissen sind um diese süße Frucht herbe Kämpfe um den europäischen Markt im Gange. Mr. Sakimura, im Süden Japans geboren, befaßt sich seit 40 Jahren in Honolulu mit „Pineapples“ und sichtet gegenwärtig — als Entomologe — in der halben Welt die Fachliteratur über ein Schädlinginsekt der Ananas. Ein von der amerikanischen Regierung finanziertes Forschungsprogramm führte Mr. Sakimura über San Franzisko, Chikago, Washington und London auch nach Linz, wo er in Prof. Dr. Hermann Priesner, Urfahr, einen international bekannten Entomologen mit dem Spezial-Forschungsgebiet über die Thysanoptera gefunden hat, eben jener Insektenart, die so viel Schaden an den Hawaii-Ananaskulturen anrichtet. Ziel seiner Reise ist es, die teilweise mit Ungenauigkeiten in der Definition und sogar Fehlern in der Beschreibung durchsetzten Thysanoptera-Literatur in den Forschungszentren abzustimmen. Sechs Wochen wird Mr. Sakimura von der sechs Monate dauernden Reise in Linz verbringen. Außerhalb seines Tagespensums plant er eine Donau-Schiffahrt nach Passau und — freut sich natürlich auf St. Florian, Wilhering und das Salzkammergut. „Hawaii ist für Gastfreundschaft in der ganzen Welt bekannt“, sagt Mr. Sakimura, „aber sie wird noch weit von der Linzer Gastfreundschaft übertroffen. Wo in der Welt erhält man noch, wenn man nicht gerade ein Potentat ist, Blumen zum Empfang? Und welcher Hotelbesitzer (er wohnt im Hotel Scharmüller) nimmt sich Zeit, einem persönlich die Schönheiten der Umgebung zu zeigen?“ Mr. Sakimuras Begeisterung klingt echt.

! Priesner

Lastwagen abgestürzt:

Bund der deutschen naturwissenschaftl. Museen
(Abt. B des Deutschen Museumsbundes)

35. Flugblatt

Ausgegeben: Januar 1938, Stuttgart.

Zur Kennzeichnung eines Kritikers.
von Prof. S. E. Titschack, Hamburg.

Seite 11 unten: "... daß durch diesen Entschluß in
Seite 12: Hamburg eine Sammlung entstanden ist,
von der mir H. Priesner, der beste Thysanopterenkennner,
von sich aus am 21. 3. 1937 schreibt: "Nur wenige
Museen haben so gutes Material wie das Ihre." Unser
ganzer Bestand ist restlos zu Kanadaabalsam-
präparaten verarbeitet und umfaßt über 25.000 Tiere."

Mittwoch, den 19. Dezember 1951

Oberösterreichische Nachrichten

Seite 8

Professor Dr. Hermann Priesner ein Sechziger.
Professor Dr. Hermann Priesner der Bundesrealschule Linz, langjähriger Chef des entomologischen Institutes des Ministry of Agriculture in Kairo und seit 1950 Professor der Faculty of Science, Fouad I. University in Cairo-Giza, hat vor kurzem das 60. Lebensjahr erreicht. Professor Dr. Priesner, 1891 in Linz geboren, entstammt einer bekannten Entomologenfamilie. Vater und Onkel waren bekannte Fachmänner auf diesem Gebiete. Von Jugend auf an diesem Fach interessiert, hat er als Gelehrter internationalen Ruf gewonnen. Direktion und Lehrkörper der Bundesrealschule haben an ihren Kollegen in Kairo eine Glückwunsch-Adresse gerichtet.
Dem Städtischen Bürgermeister wurden von dem

Linzer Mekka der Insektenforscher Arbeitsgemeinschaft seit 50 Jahren

LINZ (LK). Außerordentlich empfindliche Anzeiger auch für kleinste Umweltveränderungen sind die Insekten: kleine Klimaunterschiede, die Meßinstrumente noch kaum registrieren, schlagen sich bereits auffällig im Insektenbestand eines Gebietes nieder. Die Erforschung der heimatischen Insektenwelt, wie sie die Entomologische Arbeitsgemeinschaft Linz seit genau 50 Jahren betreibt, bedeutet Umweltforschung, wenn auch nur in einem kleinen, so doch sehr wichtigen Sektor.

In dem vergangenen halben Jahrhundert, seit sich Linzer Fachleute und auch interessierte Laien diesem Thema widmeten, wurden beispielsweise allein über heimische Schmetterlinge 92.000 Beobachtungsdaten festgehalten. Trotz all dieser Bemühungen weiß

man heute noch nicht genau, wie viele Insektenarten in unserem Bundesland leben, doch sind es sicher mehr als alle übrigen Tier- und Pflanzenarten zusammen genommen.

Spezialisten hervorragenden Rufs für bestimmte Insektenarten besitzt die Linzer Arbeitsgemeinschaft, die seit 1926 alljährlich die Linzer Entomologentagung durchführt; sie entwickelte sich in den vergangenen 15 Jahren aus kleinen „Stabsbesprechungen“ zum bedeutendsten Treffen der Insektenforscher Österreichs und zu einem der bekanntesten im deutschsprachigen Raum. Am 13. und 14. November wird sich eine Vielzahl von Spezialisten aus dem In- und Ausland zur Tagung und zum Feiern des 50ers einfinden.

O.Ö. Nachr. 2. XI. 71.

16. XI. 1971.

Insektenforscher tagten in Linz Schmetterlingsbuch entsteht

LINZ (OÖN). Einhundertvierzig Insektenforscher beteiligten sich am Wochenende in Linz an der diesjährigen Jahrestagung der entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum. Auf dem Programm standen acht Vorträge, die von Entomologen aus der Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien und Österreich gehalten wurden.

Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören aber nicht nur Amateure an, die ihre entomologische Tätigkeit neben ihrem Beruf ausüben, sondern auch Fachentomologen. Eine herausragende Kapazität auf diesem Gebiet ist der Linzer Univ.-Prof. Dr. Priesner (79), der dreißig Jahre an der Universität Kairo wirkte, und seit seiner Pensionierung wieder in Linz lebt.

Ganz hervorragende Arbeit haben

die Entomologen zur Erforschung der heimischen Schmetterlinge geleistet. In jahrzehntelanger Tätigkeit wurden mehr als 90.000 Einzeldaten zusammengetragen und in einem großangelegten Faunenwerk verwertet. Dieses Buch soll in den nächsten Jahren in fünf Bänden erscheinen; es stellt den neusten Stand der Forschung dar.

Mit dem Druck der „Schmetterlinge Oberösterreichs“ wird nicht nur das modernste, sondern auch das größte österreichische Faunenwerk über Schmetterlinge erstellt.



Geburtstage *19. XI. 71.*

Heute vollenden in Linz Frau Katharina Baumgartner, BB-Pensionistin, Moosfelderstraße 26, das 92.; Frau Zäzilia Frauengruber, Sonnenpromenade Nr. 50, das 89. Lebensjahr.

Die Vollendung des 80. Lebensjahres feiert heute in Linz Universitätsprofessor i. R. Oberstudienrat Dr. Hermann Priesner (unser Pflanz-Photo), Rudolfstraße 36. Der Linzer Gelehrte, einer der wenigen oberösterreichischen Biologen von Welt-ruf, ist Experte auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung. Der Katalog seiner wissenschaftlich-publizistischen Tätigkeit umfaßt 200 Titel an Abhandlungen, taxonomischen Monographien, Fachbüchern und Teilbearbeitungen in Standardwerken sowie eine Leistung auf schwierigen Spezialgebieten der Entomologie, deren Aufbau er für sich allein in Anspruch nehmen kann. Professor Priesner wirkte seinerzeit durch elf Jahre als Naturgeschichtslehrer an der Staats- bzw. Bundesrealschule in Linz und durch nahezu 30 Jahre als Chef der entomologischen Sektion am ägyptischen Ackerbauministerium sowie als Gastprofessor an den Universitäten in Kairo und Heliopolis. Er hat damit bedeutend zum wissenschaftlichen Ansehen Österreichs im Ausland beigetragen. Besondere Verdienste erwarb sich



der Jubilar auch in der oberösterreichischen Landesforschung auf dem Gebiet der Entomologie mit der systematischen Bearbeitung der Insektenordnungen sowie durch sein Wirken in der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am oberösterreichischen Landesmuseum.

In Bad Ischl feiern Frau Maria Braumandl, Eglmoosgasse 3, den 86.; Frau Marcella Frohmeyer, Ahornstraße 7, den 83. Geburtstag.

Ein Linzer in Ägypten

Der Linzer Gelehrte Hermann Priesner ist einer der wenigen oberösterreichischen Biologen von Weltruf. 30 Jahre war er als führender Insektenforscher in Ägypten tätig, wurde vom damaligen Regenten König Faruk und von Präsident Nasser gefördert.

VON ALFONS KRIEGLSTEINER

Geboren am 19. November 1891, wurde Priesner schon in der Kindheit von seinem Vater Carol, einem Hobby-Käfersammler, für die Welt der Insekten begeistert. Nach der Gymnasialzeit in Linz studierte Priesner in Graz Biologie, promovierte 1915. Den Ersten Weltkrieg machte er als Offizier des Linzer Hausregiments „Hessen“ mit, wurde dann an der Staatsrealschule Linz als Assistenzprofessor für Naturgeschichte angestellt.

1928 wurde er als Leiter der Entomologischen Abteilung des Ägyptischen Ackerbaumministeriums in Kairo berufen. In Ägypten gilt Priesner bis heute als Pionier der biologischen Schädlingsbekämpfung, vor allem zum Schutz der Baumwoll-, Zuckerrohr- und Citrusplantagen. Später ging er nach Albanien, wo er die Malaria bekämpfte, in die Oase Siwah, nach Palästina, in den Sudan und Sinai. Seine Forschungstätigkeit wurde vom Zweiten Weltkrieg unterbrochen, den er mit anderen Zivilinternierten in Kairo und am Bittersee verbrachte. 1944 traf ihn die Nachricht vom Tod seines einzigen Sohnes Wolfgang, der mit 20 Jahren an der Ostfront gefallen war.

Mit dem Internierten-Austauschschiff „Drottingholm“ war Priesner zwei Monate unterwegs, ehe er nach Kriegsende in Kiel landete, wo er von den Briten ein weiteres Jahr festgehalten wurde. In seinem Bericht

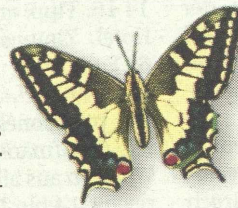
über diese Zeit schreibt er: „Ich bin nur noch Haut und Knochen“. Ab 1948 war er in Kairo in seiner früheren Stellung tätig, 1951 bis 1958 wirkte er als Professor für Insektenkunde an den Universitäten in Giza und Ain-Shams Heliopolis und gründete eine Forschungsschule für Entomologie in Kairo.

1959 kehrte Priesner nach Österreich zurück und konzentrierte sich auf die Erforschung der Hymenopteren (Hautflügler). Besonders in der Taxonomie und der Revision der mitteleuropäischen Schlupfwespenarten liegen seine Verdienste als Forscher. Durch eine umfangreiche Sammlung schuf er neue Grundlagen, die späteren Experten als Basis dienten. Der Katalog seiner wissenschaftlichen Tätigkeit erreicht 215 Titel an Abhandlungen, Monographien einzelner Arten, Fachbüchern und Untersuchungen zur biologischen Schädlingsbekämpfung. Priesner war ein Allroundbiologe. Nach dem Tod des Gründers der Linzer Entomologischen Arbeitsgemeinschaft, Franz Hauder, hatte er diese Funktion inne.

Er zeichnete sich durch Herzensgüte, Hilfsbereitschaft und anregende Lehrtätigkeit aus. Seine Leidenschaft war das Zigarillo-Rauchen.

Priesners Ära ging mit seinem Tod am 11. August 1974 zu Ende – er starb an seinem Schreibtisch, über ein Buch gebeugt. Seine Hautflügler-Sammlung hat 1976 das Naturhistorische Museum Wien übernommen. Die Wanzen-Sammlung mit Ausbeuten aus Ägypten widmete Priesners Witwe dem Linzer Landesmuseum – eine Auswahl ist in der aktuellen Wanzen-Ausstellung am Linzer Biologiezentrum zu sehen.

1933–1940 war Priesner Vizepräsident der Ägyptischen Entomologen-Gesellschaft, 1937 erhielt er den Offiziersstern des Nilordens, 1972 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.



Ganz jung wurde ich von den herrlichen Farben der Schmetterlinge angezogen.

Auf Priesners Spuren

- Priesners Hautflügler-Sammlung befindet sich seit 1976 im Naturhistorischen Museum.
- Thysanopteren-Sammlung (= stechende und saugende Insekten) im Frankfurter Senckenberg-Museum
- Wanzen-Sammlung im Linzer Landesmuseum
- Priesner verfasste die erste zusammenfassende Darstellung der Wanzenfauna Oberösterreichs.

Foto: Biologiezentrum Linz